Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 33 (1957-1958)

Heft: 2

Rubrik: Die Seiten des SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITEN DES SUOV

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES UND DESSEN KOMMISSIONEN, DER UNTERVERBÄNDE UND SEKTIONEN DES SCHWEIZERISCHEN UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 2 — 30. September 1957

Schweizerischer Unteroffiziersverband

Ausführungsreglement

für den «Wanderpreis General Guisan»

Gestützt auf Art. 5 des «Grundreglementes für den Wanderpreis General Guisan» vom 12. März 1955, werden für das Jahr 1957 die nachstehenden Ausführungsbestimmungen erlassen.

1. Für den Wettkampf um den Wanderpreis fallen in Betracht:
   — die erste bewertete Felddienstübung,
   — die erste bewertete Sandkastenübung (Zentralprogramm),
   — der Wettkampf im Raketenrohr-Schießen 1957,
   der Wettkampfperiode 1957—1961.
   — der Wettkampf im Lösen taktischer Aufgaben 1957/58,
   — das Resultat des Mitgliederzuwachses pro 1957
2. Zur Teilnahme an der Konkurrenz sind nur diejenigen Sektionen berechtigt, die bis zum *31. Dezember 1957*
   — die erste Felddienstübung und
   — die erste Sandkastenübung des Zentralprogramms der Periode 1957—1961 absolvieren.

   Das Resultat des Mitgliederzuwachses pro 1957 wird an Hand der Bestandesmeldungen Nr. 1 der Jahre 1957 und 1958 ermittelt. Sektionen, die keine Bestandeserhöhung aufweisen, werden nicht rangiert.

   Die Berechnung bzw. Rangierung wird wie folgt vorgenommen:
   — Mitgliederbestand vom 1. Januar 1957 = 100 Prozent.
   — Mitgliederbestand vom 1. Januar 1958 bzw.
   — Bestandeserhöhung pro 1957 = umgerechnet in Prozente.
   — Höchste sich ergebende Prozentzahl = Rangziffer 1.
   — Niederste sich ergebende Prozentzahl = letzte Rangziffer.
3. Der Wanderpreis fällt für ein Jahr derjenigen Sektion zu, die bei den unter Ziff. 1 gestellten Anforderungen die beste Gesamtleistung aufweist. (Art. 2 des Grundreglementes).

   Diese Gesamtleistung wird nach dem Rangziffersystem ermittelt, d. h., diejenigen Sektionen, die die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt haben, werden in den einzelnen Wettkämpfen gesondert rangiert. Das maßgebliche Total ergibt sich durch die Addition der in den einzelnen Wettkämpfen erreichten Rangziffer.

   Bei Gleichheit entscheidet die bessere Rangziffer im Wettkampf «Lösen taktischer Aufgaben».
4. Die Abgabe des Wanderpreises erfolgt an der Delegiertenversammlung 1958, graviert mit dem Namen der Gewinnersektion.
5. Hinsichtlich Instandhaltung und Rückgabe des Wanderpreises wird auf Art. 6 des Grundreglementes verwiesen.
6. Für das Jahr 1958 wird vom Zentralvorstand ein neues Ausführungsreglement erlassen.

Biel, den 30. Juni 1957.

Schweizerischer Unteroffiziersverband
Zentralvorstand

Der Zentralpräsident: Fw. Specht. — Der Zentralsekretär: Adj.Uof. Graf.

Kurzbericht vom 41. Internationalen Viertagemarsch in Nijmegen

Wie bereits in früheren Jahren, so starteten auch dieses Mal für diese harte Läuferprüfung wiederum einige Schweizer Equipen. Neben dem UOV Biel (zum vierten Male) waren eine Gruppe Grenzwächter aus Schaffhausen und erstmals der UOV Zürich sowie die Zürcher Patrouilleure vertreten. Bereits bei der Ankunft in Nijmegen wurden die Vertreter der Schweizer Armee von der königlichen Luftmacht freundlich empfangen und mit Autos in ihre Unterkunft gefahren, wo sie gut und reichlich verpflegt wurden und ihre Kantonnemente bezogen. Am Montagabend fand zudem im Goodfreystadion die imposante Flaggenparade sämtlicher vertretenen Nationen statt. Ein imposantes Bild, waren da doch Soldaten aus Holland, Belgien, Luxemburg, Deutschland, England, Kanada, USA, Israel und der Schweiz im friedlichen Wettkampf neben Zivilläufern aus vorgenannten Nationen sowie Frankreich, Norwegen und Italien beisammen.

Bereits nach den ersten Marschtagen zeigte sich, daß sämtliche Schweizer Equipen dieser harten Prüfung gut gewachsen waren. Sämtliche Schweizer Gruppen, mit Ausnahme des UOV Biel, marschierten 40 Kilometer mit Uniform und 10 Kilogramm Gepäck, zusammen also 160 Kilometer in vier Tagen. Der UOV Biel hingegen legte pro Tag 50 Kilometer mit einem Kilogramm Gepäck und in Uniform zurück. Bereits am dritten Tage konnte man in der holländischen Presse lesen, und das gleiche wurde von den Equipen anderer Nationen bestätigt, daß die Schweizer unschlagbar seien. Dies bewahrheitete sich am letzten Tage, indem die erste Equipe, die am Ziel eintraf (die Ehrentribüne war nicht einmal besetzt), unsere Equipe aus Biel war, die ihre 50 Kilometer inkl. einiger Halte in weniger als sechs Stunden zurücklegte. Somit wurde die Tradition das erste Mal durch eine ausländische Equipe gebrochen. Auch die übrigen Schweizer Mannschaften erreichten an diesem letzten Tage eine sehr gute Zeit, konnte doch der Militärattaché nur noch der letzten Gruppe die Auszeichnung anheften, da die andern Mannschaften einen gewaltigen Vorsprung auf die Marschtabelle hatten.

Jeder Teilnehmer dieser Märsche, sei es nun als Konkurrent oder als Offizieller, konnte in diesen paar Tagen in Holland einen kleinen Einblick in die Ausbildung der königlichen niederländischen Armee werfen und reich beladen mit guten Eindrücken in die heimatlichen Gefilde zurückkehren. *Kpl. U. W. in B.*

Wir lesen Bücher:

Panzermeyer: *Grenadiere.* 416 Seiten mit *Bildern und Skizzen.* Schildverlag in München-Lochhausen.

Der Verfasser, bei Beginn des Zweiten Weltkrieges Kompaniekommandant in der SS-Division Leibstandarte Adolf Hitler und bei Ende des unseligen Waffenganges Kommandeur der SS-Division Hitlerjugend, wegen seines Draufgängertums von seinen Kameraden «Panzermeyer» genannt und mit den höchsten deutschen Kriegsorden ausgezeichnet, gibt uns in seinem Buch «Grenadiere» seine Erlebnisse und Erfahrungen auf den Brennpunkten der europäischen Kriegsschauplätze wieder und schildert uns seinen Leidensweg in den Kriegsverbrechergefängnissen. Ueberall da, «wo es brannte», setzte das deutsche Oberkommando die Namensdivisionen der Waffen-SS ein, die, hervorragend und bevorzugt ausgerüstet, an der Seite der Heeresdivisionen mit einer von Freund und Feind anerkannten Bravour kämpften. Die Männer der Waffen-SS wußten, daß da, wo ihr Panzermeyer sich befand, vorne war. Und so ist dieses Buch der Erlebnisbericht eines Frontoffiziers, eines Frontkämpfers. Obwohl die Sprache des Verfasser schlicht ist, erlebt der Leser die Front, diese Zone des Grauens und des Sterbens, in der Pflichtbewußtsein, Ehrgefühl und Kameradschaft die Angst überwinden. Vor unserem geistigen Auge läuft das Geschehen des Krieges noch einmal ab, und wir sehen es im Erleben eines Mannes, der mitkämpfte und mit Geschichte machte. Man kann es dem General der Waffen-SS nicht verdenken, wenn er dieses Buch mit der Absicht schrieb, für seine gefallenen und lebenden Kameraden und für sich vor der Oeffentlichkeit und der Geschichte die Soldatenehre zu wahren, die man der Waffen-SS noch von mancher Seite verweigert, da man sie immer noch in unmittelbaren Zusammenhang mit den grauenhaften Vorgängen in den Konzentrationslagern bringt. Es ist auch verständlich, daß Meyer mit Bitterni, wenn auch mit dem Streben nach Fairneß, seine Erlebnisse als Todeskandidat in den Kriegsverbrechergefängnissen der Alliierten und als Zuchthausinsasse in Kanada wiedergibt. Für den Soldaten, mag er zur Waffen-SS stehen wie er will, ist dieses Buch lesenswert, da es, im Gegensatz zur Masse unserer Kriegsliteratur, Tatsachen, die sich im Raume der kämpfenden Truppe abspielten, wiedergibt. *Karl von Schoenau.*

Man glaubt gemeinhin, daß es dem Berufssoldaten im Kriege leichter falle, tapfer zu sein, als den übrigen. Das ist ein Irrtum: jedes Blut im ersten Feuer ist Rekrutenblut.